

Das Ungeheuerliche

Die Stadtverwaltung denkt zugunsten von neuen Gewerbegebieten über „erhebliche Eingriffe in die Schutzgüter Pflanzen und Tiere, Boden, Wasser, Klima und Landschaftsbild/Erholung“ nach. Nicht einmal Trinkwasserbrunnen sind vor den Begehrlichkeiten geschützt und außer Herrn Bosch scheint das auch niemanden mehr aufzuregen!

Vorbei die Zeiten, als jahrelang um das Gewerbegebiet Gullen gerungen wurde und sich die AL/Grünen-Fraktion noch Gedanken um Ökologie gemacht hat. Wo war der Gemeinderat, als in den letzten Jahren ständig Gewerbegebiete in Wohngebiete umgewandelt wurden, konnte man nicht absehen, dass dann irgendwann die Flächen ausgehen?

Im „Übrigens“ wagt Herr Rekittke ganz richtig das Ungeheuerliche anzusprechen: Es muss nicht alles in Tübingen gebaut werden, wenn wir keine Flächen mehr haben, müssen wir eben auf eine Kooperation mit dem Umland setzen. Geld (also Gewerbesteuer) ist nicht alles im Leben, da gehört auch eine halbwegs intakte Umwelt, gerade in einem so dicht besiedelten Raum, dazu.

Es wäre schön, wenn sich unser grüner (!) Oberbürgermeister in seiner zweiten Amtszeit zur Abwechslung mal um Gewässerschutz, Landschaftsbild und Lebensqualität kümmern würde, nachdem er in der ersten so viel für Wohnen und Gewerbe getan hat!

Sabine Kleinhansl-Nold, Tübingen